

150 Jahre Naturforschende Gesellschaft Bamberg

von

Ernst UNGER, Trunzstadt bei Bamberg

Es ist eine gute Tradition, daß anläßlich eines Gründungsjubiläums in den Berichten der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg Zusammenfassungen und Übersichten über die Vereinsarbeit erscheinen (1, 2, 3, 4). Die Beschäftigung von Naturwissenschaftlern und Naturkundlern gilt aber in den seltensten Fällen der eigenen Vereinsgeschichte, so daß doch viele interessante Details bereits in Vergessenheit gerieten oder die Dokumente gar verloren gingen. So ist es derzeit nicht möglich, in den Annalen der Gesellschaft Gründungspapiere zu ermitteln. Durch die sorgsame Aufbewahrung von wichtigen, frühen Schriftstücken und Dokumenten der Stadt Bamberg ist es aber gelungen, den Schriftverkehr der Vereinsgründer mit dem ehemaligen Stadtmagistrat wieder zu entdecken. So schreibt der Domprobst Freiherr von LERCHENFELD am 2. April 1833 eine Eingabe an die Stadt, in der um .... die erforderliche Anzeige bei der königlichen Kreisregierung erstatten, die Statuten vorlegen, die allerhöchste Genehmigung einholen.... gebeten wird (5). Eine Einladung zur Bildung eines "Naturhistorischen Vereins" in Bamberg von Dr. F. KIRCHNER vom 3. Februar 1833 lag dem Schreiben bei (6), weiterhin eine Aufstellung der Statuten der "Naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg" mit dem Namensverzeichnis der Mitglieder, welche sich dem zu bildenden Verein zu Bamberg angeschlossen haben. Zu den Unterzeichnern des Dokumentes (7) gehörten neben Dr. KIRCHNER Männer, wie von HORNTHAL, LINDER, PANZER, REMEIS, von THEODORI u. a., deren Namen in Bamberg heute Straßen oder Stadtteile tragen.

Angeregt durch die Sammlung von "petrefactologischen Gegenständen", wie MARTINET im 1. Bericht schreibt, insbesondere durch Pfarrer A. GEYER, dem Conventual des Klosters Banz und Kanzleirat Dr. C. THEODORI, der





DR. F. KIRCHNER  
1. Vorsitzender  
1834 - 1850



nach dem Studium englischer Veröffentlichungen die Überreste aus dem Lias bestimmte und die Sammlung in Banz aufbaute, war der Bamberger Arzt Dr. F. KIRCHNER Hauptinitiator zur Gründung des Vereins.

Im Bericht von G. HÜBSCH über die Geschichte der Gesellschaft 2) findet sich der Eintrag, daß die konstituierende Versammlung am 6. 1. 1834 stattgefunden habe. Tatsächlich findet sich in der damaligen Lokalpresse die Ankündigung: Montag, den 6. Januar Vormittags 11 Uhr ist Generalversammlung der naturforschenden Gesellschaft im I ten theologischen Hörsaale 8).

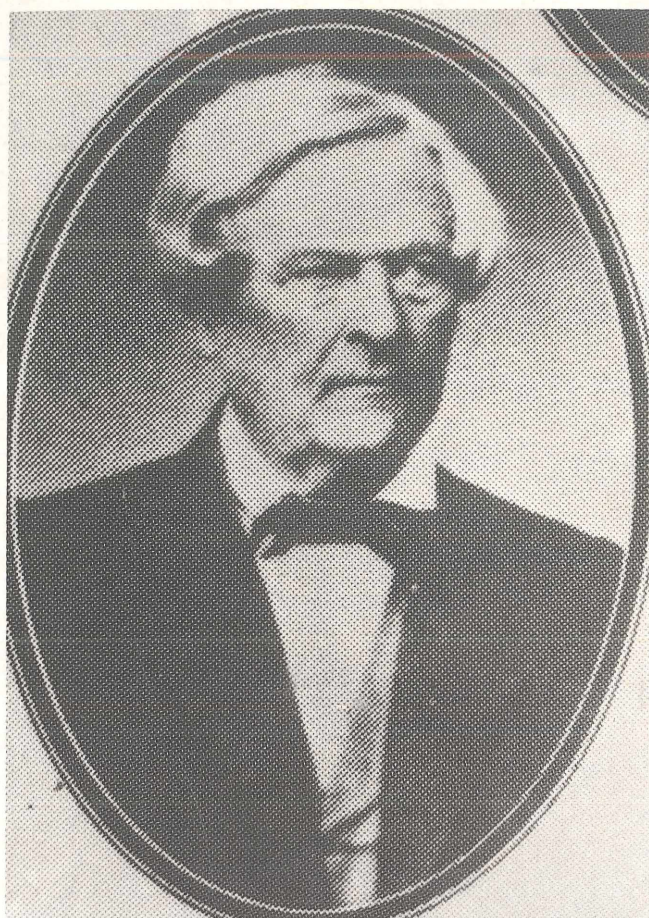
HÜBSCH schreibt weiter, daß die Wahlversammlung für den 6. April 1834 im Fränkischen Merkur ausgeschrieben worden sei und als Vorstand Dr. KIRCHNER, als Stellvertreter Freiherr von LERCHENFELD, als Kassier der Advokat von HORNTHAL und als Sekretär der Lyceums-Professor Dr. A. MARTINET hervorgingen. Bei einer Quellensuche konnte diese Einladung im Fränkischen Merkur nicht ausgemacht werden, allerdings bleibt offen, ob die Bestände der Staatsbibliothek Bamberg die Annoncentheile vollständig enthalten.

In der Umgebung Bambergs, im Lias von Geisfeld, in den Steinbrüchen nahe Strullendorf, im "Bruderholz" und am Distelberg fanden sich reichlich Versteinerungen, die die Grundlage der neuen Sammlungen neben den Exponaten im Naturalienkabinett von Bamberg bildeten. In der Mitgliederliste von 1852 finden sich als Ehrenmitglieder u. a. Herzog MAX von BAYERN und Bambergs Erzbischof von URBAN, auch Dr. SCHÖNLEIN, einer der bedeutenden Söhne der Stadt.

Nach dem Tode KIRCHNERS war es der königliche Lycealprofessor und Inspektor des Naturalienkabinetts Dr. A. HAUPT, der die Gesellschaft reorganisierte und regelmäßige Versammlungen abhielt, Vortragsveranstaltungen mit naturwissenschaftlicher Thematik einführte und zu Exkursionen einlud. Mit wissenschaftlichen Abhandlungen wurde begonnen, die der Gesellschaft Kontakt zu auswärtigen, teils schon damals sehr berühmten wissenschaftlichen Vereinigungen und Institutionen brachten. Als erster Verein, mit dem freundschaftliche Verbindung bestand, wird der Zoologisch-mineralogische Verein zu Regensburg genannt 1).

1856 übernahm der Telegraphenbeamte Dr. H. KÜSTER die Leitung der Gesell-





DR. A. HAUPT  
1. Vorsitzender  
1850 - 1856





schaft, der sich vor allem als Molluskenforscher einen großen Namen machte. Die vereinseigene Bibliothek wurde durch regen Tauschverkehr mit anderen Gesellschaften gemehrt, 1856 bereits wird mit so bekannten Gesellschaften wie der Pollichia in Landau, der Wetterauischen Gesellschaft Hanau, der Physikalischen Gesellschaft Frankfurt und der Akademie der Wissenschaften München korrespondiert. Viele berühmte Gesellschaften tauchen in der Liste der Tauschpartner auf, Städtenamen wie Wien, Petersburg, Moskau, Stockholm, Prag, Helsinki, Brüssel finden sich in den Verzeichnissen.

Im Winter 1866 wurden durch den Lycealprofessor der Physik Dr. Th. HOH monatliche Vortragsveranstaltungen in größeren Räumen eingeführt, da mit der allgemeinen Sache des geistigen Fortschritts nützlich sein könne, schreibt HOH 9), der u.a. über GOETHE als Naturforscher Abhandlungen schrieb 10).

Mit dem Tode KÜSTERS im Jahre 1876 übernahm Dr. FUNK gemeinsam mit Dr. HAUPT die Vereinsleitung, die vor allem unter der Problematik geeigneter Räumlichkeiten für die mittlerweile stattliche Sammlung litt. 1861 im 5. Bericht wird ihr Umfang bei einem Umzug aus den Gewölben des Lyceumsgebäudes in die der ehemaligen Baderschule mit 32 Kisten angegeben 11). Zu den Sammlungsstücken gehörten 2 Exemplare des *Ichthyosaurus trigonodon*. Es findet sich der Eintrag, das ein weiteres Exemplar 1871 dem Naturalienkabinett übereignet wurde 12), was der derzeitige Leiter des Museums, Herr HERTLE bestätigte.

Offensichtlich konnte die Gesellschaft mit dem Umfang der Sammlung nicht mehr fertig werden, die mehr und mehr zerfiel und endlich 1894 unter der Vereinsleitung des Sternwardirektors Professor E. HARTWIG der Stadt Bamberg übereignet und auf eine Fortführung der Sammlung verzichtet wurde 12 a). Über den weiteren Verbleib der Sammlung wurden keine Recherchen durchgeführt und so bleibt als Erinnerungsstück lediglich das Exemplar des *Ichthyosaurus* aus dem Lias von Geißfeld im heutigen Naturkunde-Museum.

Weiterhin wird von der sehr stattlichen Bibliothek berichtet, die 1871 durch Brand im Gebäude der alten Gewerbeschule große Verluste erlitt und 1900 in der Sternwarte untergebracht wurde, wo sie bis 1927 verblieb. Mittlerweile war sie auf einen Bestand von 9000 Bänden angeschwollen 12, 13, 3).





PROF. DR. E. HARTWIG

1. Vorsitzender

1892 - 1922



In einem Vertrag wurde sie der Staatsbibliothek Bamberg übereignet, der die Nutzung für Vereinsmitglieder ausdrücklich paraphierte und den Vorbehalt offen hielt, daß die Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg nur so lange Eigentum der Staatsbibliothek bleibt, solange die Bibliothek in Bamberg Sitz hat 3).

Der Mitgliederstand der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg erreichte nie den Stand von Großvereinen, 1890 z.B. werden 106 Mitglieder, 10 auswärtige Mitglieder und 16 Ehrenmitglieder genannt 14). HARTWIG schreibt 1907: Wenn in einer Stadt von nahezu 50000 Einwohnern eine derartige, die Fortschritte naturwissenschaftlicher Erkenntnisse weiteren gebildeten Kreisen durch sachkundige, tüchtige Kräfte vermittelnde Gesellschaft sich über den Bestand von 100 Mitgliedern nicht zu erheben vermag, so zeugt diese traurige Tatsache von dem geringen Bedürfnis nach geistiger Förderung in einer solchen Stadt ..... Weiter schreibt er: Das Mitgliederverzeichnis läßt ersehen, daß sich solches Bedürfnis nicht auf Gelehrte beschränkt, aber auch Berufskreisen fast ganz fehlt, von denen man nach ihrer akademischen Vorbildung Interesse für allgemein ..... naturwissenschaftliche Forschungsergebnisse ..... erwarten darf 14 a).

Diese Problematik blieb den Vereinsverantwortlichen bis in die Neuzeit erhalten, die Gesellschaft lebt von der wissenschaftlichen und naturverbundenen Arbeit weniger, es bleibt aber stets ein treuer Kreis von Mitgliedern, weil die Öffnung vom Gelehrtenkreis zum offenen Verein bereits bei der Gründung vorgesehen war und auch bereits 1909 die Öffnung für Damen beschlossen wurde 13).

Der 1. Weltkrieg unterbrach die Kontinuität der Berichterstattung, nicht aber die Regelmäßigkeit der Vortragsveranstaltungen, wie die sehr sorgfältige Dokumentation in den Annalen durch Prof. HARTWIG aufzeigt, der

nach 30-jähriger Vorstandschaft 1923 verstarb. 1926 wird unter dem Vorsitz von Studienprofessor G. STADELMANN nach dem letzten Bericht von 1915 der XXIV. Bericht herausgegeben, der die starke Beeinflussung durch die astronomische Orientierung der vergangenen Jahrzehnte aufzeigt, obwohl bereits im Bericht von 1915 die zunehmende Hinwendung der wissenschaftlichen Betätigung der Mitglieder mit der Umwelt sich in der Publikation von K. HARZ über die Flora der Gefäßpflanzen von Bamberg niederschlägt, ein Werk, dem durch die zunehmende Belastung unserer Umwelt bereits heute größte Bedeutung zukommt, weil eindrucksvoll dokumentiert ist, was an Pflanzen verloren ging oder gar ausgestorben ist 15).

Zum 100-jährigen Bestehen schreibt F. H. THORBECKE im XXVII. Bericht von 1934, daß die Sammlungen endgültig verloren gegangen sind, das Vereinsleben aber geordnet sei, wenn auch mit 99 Mitgliedern größte Sorge um den Fortbestand der Gesellschaft gegeben sei. Wörtlich ist nachzulesen, daß die Aufgabe der Gesellschaft darin liegt...n a t u r w i s s e n s c h a f t l i c h e E r k e n n t n i s s e i n d e r H e i m a t z u v e r b r e i t e n u n d z u f ö r d e r n...Weiter findet sich der Eintrag: die Gesellschaft habe sich durch wissenschaftliche Arbeit ihrer Mitglieder die Anerkennung geachteter Fachkreise im In- und Ausland erworben 3).

Nach dem Tode STADELMANNS, dessen Bemühen um die Gesellschaft nie den wohl gebührenden Dank erfuhr - es blieb in den Annalen auch kein Bild - übernahm wiederum ein Sternwartdirektor die Vereinsgeschicke, Professor E. ZINNER. Diese Periode fiel in die Wirren und Schreckenszeiten des 2. Weltkrieges. 1946 schreibt er im XXIX. Bericht: Seit unserer letzten Zusammenkunft ist großes Unheil über Deutschland gekommen. Unser Staat ist zerbrochen, Städte und Verkehrswege sind zerstört, Der Tod hat gewütet. Scharen von Flüchtlingen überfluten das Land. Manchem brach das Herz, er fehlt in unseren Reihen. Uns - den Überlebenden - bleibt nichts übrig als arbeiten und nicht verzweifeln 16). Ein bemerkenswerter Satz,



PROF. Dr. E. ZINNER

1. Vorsitzender

1935 - 1954





eine Maxime, mit der er die Vereinsarbeit anging und der Gesellschaft wieder internationale Achtung einbrachte, wenn auch seit der Währungsreform die Mitgliederzahl bis 1952 auf 117 sank, die der Tauschpartner der Vereinsberichte aber auf 118 anstieg 17).

1955 übernahm Dr. J. DIETZ den Vereinsvorsitz und behielt ihn bis 1973, gestaltete somit wesentlich die Vereinsgeschichte der letzten 25 Jahre. Die Annalen weisen eine rege Aktivität aus. Die Publikationen erscheinen mittlerweile im Turnus von 2 - 3 Jahren, später jährlich. Neben regelmäßigen Vortragsveranstaltungen werden sog. Sprechabende eingeführt, wo im Abstand von 14 Tagen im kleinen, geselligen Kreis die Fachgespräche geführt und Forschungsergebnisse sowie Beobachtungen, Reiseerlebnisse und Sammlungsstücke vorgestellt werden.

Die Berichterstattung wendet sich inhaltlich verstärkt dem Schutz der Natur und der Landschaft zu, gilt 1960/1961 z.B. dem Sändheidegebiet "Börstig" bei Hallstadt, das bedenkenlos einer Schnellstraße geopfert wurde. Ein bemerkenswertes Biotop war endgültig vernichtet, was bleibt ist eine saubere Dokumentation durch die Gesellschaft 18).

Um Dr. DIETZ scharte sich ein kluger Kreis naturwissenschaftlich und naturkundlich interessierter Freunde, die in ihrer Hinwendung zu bevorzugt biologischer Thematik dem Verein eine zukunftsorientierte Arbeitsrichtung gaben, wobei im heimatlichen Raum auch Laien und Nichtakademikern Betätigungsfeld gegeben war, leider aber standen Persönlichkeiten aus dem Hochschulbereich stärker als vorher abseits. So fand sich z.B. die Naturforschende Gesellschaft nicht im Kuratorium vertreten, das zur Gründung einer Universität beitragen sollte, die dann tatsächlich auch ohne naturwissenschaftliche Fachrichtungen gegründet wurde, wenn man vom Fachbereich Geographie absieht, die Lehrstühle für Chemie, Physik und jüngst für Biologie wurden ersatzlos aufgelöst.

DIETZ, der 1982 im Dezember plötzlich und unerwartet verstarb, sah wohl die Problematik und ließ sich im Amt des Vorsitzenden ablösen. Unserer Generation gelang es nicht mehr, den exklusiven Kreis der Gelehrten und Wissenschaftler wieder zu erwecken, der Verein öffnete sich folgerichtig dem Menschen, der in seiner Freizeit zur Naturkunde und damit in Vertiefung zur Naturwissenschaft findet. Die steigenden Mitgliederzahlen, die Gründung von Arbeitsgruppen von zunächst wohl mehr Sammlern belegt die-





DR. J. DIETZ  
1. Vorsitzender  
1955 - 1972



sen Trend, die in der Gesellschaft solange eine Heimat finden, solange sich fachkundige Persönlichkeiten zur Verfügung stellen. Leider muß die Konkurrenz der Erwachsenenbildungswerke angesprochen werden, die mit guten finanziellen Anreizen Fachleute abziehen, die wiederum eigene Gruppen um sich scharen.

Im letzten Jahrzehnt wurde versucht, den Verein kontinuierlich und stetig der Neuzeit anzupassen. Die zunehmende Zahl von wissenschaftlichen Arbeiten erlaubte die Publikation von Jahresberichten mit teils sehr umfangreichen Ausgaben und unser letzter, 58. Bericht ist ein wohl bemerkenswertes Beispiel, wie in unserem regionalen Stadt- und Landgebiet wissenschaftlich gearbeitet und geforscht werden kann.

Wir bleiben auch unserer Satzung treu und führen unsere Vortragsveranstaltungen aus nahezu allen Bereichen der Naturwissenschaft und Naturkunde fort, wobei auch die Reisetätigkeit unserer Freunde und Mitglieder in die teils noch wenig bekannten Fernen die Hörer in unser Versammlungslokal lockt. Eine bemerkenswerte Tatsache in der modernen Zeit der Massenmedien.

Die Zahl unserer Mitglieder hat mittlerweile die bislang nie erreichte Schallmauer von 200 durchbrochen, die Zahl der Tauschpartner wissenschaftlicher Schriften stieg auf mehr als 180 und unsere befreundeten, altherwürdigen Naturkundevereine schlossen sich mit unserer Unterstützung zu einem Arbeitskreis zusammen, der regelmäßig die Belange unserer Gesellschaften bespricht, berät und Arbeitshilfen gibt. Wir möchten unsere teils sehr lange bestehenden Vereine in die moderne Welt der Zukunft führen, sie am Leben erhalten, weil sie mit dem Wissen und der Klugheit ihrer Mitglieder ohne staatlichen oder industriellen Auftrag beachtliche Forschungsarbeit zu leisten vermögen, somit eine nicht hoch genug anzurechnende Leistung vollbringen.

Vorausschauend bleibt zu sagen, daß unsere Naturforschende Gesellschaft Bamberg mit geordneten Verhältnissen die kommenden 25 Jahre angehen kann. Die Vorstandschaft ist dennoch nicht sorgenfrei, denn es gilt in absehbarer Zeit das Generationsproblem zu lösen, neue Führungskräfte zu finden, um unserer altherwürdigen Gesellschaft den Fortbestand zu sichern. Wir hoffen auf die Verantwortung unserer akademischen Jugend und auch auf die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Betätigung im wissenschaftlich, naturkundlichen Bereich.

Es ist für einen Vereinsvorsitzenden eine angenehme Pflicht, für die Treue der Mitglieder Dank zu sagen. Die Gesellschaft sah es nie als ihre Aufgabe, gesellschaftliche Schwerpunkte zu setzen. So gibt es wenige, bzw. nur sehr unvollständige Unterlagen über persönliche Daten der Mitglieder, allerdings werden in unregelmäßigen Abständen Mitgliederverzeichnisse veröffentlicht. In der Festschrift zum 125-jährigen Bestehen finden sich folgende Persönlichkeiten bzw. Firmen, die somit mehr als 25 Jahre Vereinstreue bewiesen haben, wofür herzlichst gedankt sei.

Mitglieder mit mehr als 25 Mitgliedsjahren

BESSLEIN JOSEF  
BITTL LEONHARD  
BOLLING DR. WERNER  
BREUER ROLF  
DECHANT JOHANN  
DIEDEN ROSELIESE  
DÖRR KARL  
ECKENWEBER HANS  
FINZEL ANNELIESE  
FOLGER WALTER  
FRIEDMANN PAULA  
GARTHE DR. ERICH  
GERLINGER ANNA  
HAAGNA ALEXANDER  
HARTH DR. VIKTOR  
HEILAND WILHELM  
HORNUNG DR. GEORG  
HORNUNG GERDA  
KASTNER FIRMA FOTO-OPTIK  
KAYSER DR. HANNES  
KLUG DR. EMIL  
KUHN DR. HERMANN  
KUHN DR. WALTER  
LANDGRAF DR. HETTY

LANG DR. MARTIN  
 LINDNER DR. HANS-JOACHIM  
 LÖFFLER FIRMA SAMENHANDLUNG  
 LOSKE WALTER  
 MATSCHULL HEINZ  
 MERLET EDUARD  
 MERTEN DR. ILSE  
 MÜLLER DR. ALFRED  
 NATUR-MUSEUM COBURG  
 PFLEGER DR. ROBERT, FIRMA  
 RAUPACH DR. FRIEDRICH  
 REINHARDT DR. RUTH  
 SCHMELZER PROF. DR. HANS-ULLRICH  
 SCHMID PAUL  
 SCHNEIDER DR. GEORG-HEINRICH  
 SCHROPP OTTO  
 STOCK KATHARINA  
 STURM DR. MARTHA  
 TISCHER ARTUR  
 TRELLINGER RUDOLF  
 WEYERMANN FIRMA MALZFABRIK

Besonderer Dank gebührt Frau Dr. MERTEN, die bereits 1939 als Mitglied geführt wird, ebenfalls zu danken ist Frau DIEDEN, die die Mitgliedschaft ihres Gatten fortsetzte, der bereits 1934 engste Beziehungen zur Gesellschaft pflegte. Ein weiteres herzliches Dankeschön ist Herrn Gymn.-Prof. Dr. LANG zu sagen, der bereits unter dem Vorsitz von STADELMANN im Jahre 1932 als Referent und Exkursionsleiter dem Verein ehrenamtlich diente und in den vergangenen Jahren wiederholt bei Exkursionen großes Wissen um den Jura in Franken bewies.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Ernst UNGER  
 Bergstraße 14 Trunstadt  
 8602 Viereth-Trunstadt

Literaturangaben:

- 1) Dr. A. MARTINET, Bericht, I. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg 1852, 1 16.
- 2) Georg HÜBSCH, königl. Seminarlehrer, Geschichtlicher Rückblick auf das 50-jährige Bestehen und Wirken der Naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg, XIII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1884, 1 - 29.
- 3) F.H. THORBECKE, 100 Jahre Bestehen und Wirken der Naturforschenden Gesellschaft in Bamberg, ein Rückblick und Ausblick, XXVII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1934, III - XVIII.
- 4) Dr. Joseph DIETZ, Geschäftsbericht für die Jahre 1958 und 1959, XXXVII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1960, VI - XVI.
- 5, 6, 7) Stadtarchiv Bamberg, Kopien in Anlage.
- 8) Fränkischer Merkur Nr. 6 vom 6. 1. 1834.
- 9) Dr. Th. HOH, Eröffnungssitzungsrede vom 11. 12. 1866, VIII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg 1868, 1 14.
- 10) Dr. Th. HOH, Goethe als Naturforscher, IX. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1870, 1 - 20.
- 11) V. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1861, Gesellschafts-Angelegenheiten, XII - XIII.
- 12) XIII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1884, 50 Jahre Naturf. Ges. Kurze Beschreibung der Jubelfeier.
- 12 a) XVII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg 1893, Gesellschafts-Nachrichten, V - VI.
- 13) XXI. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg 1910, E. MAYER: Geschichtliches, V IX.
- 14) IX. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1890, J. SCHUMANN: Gesellschafts-Nachrichten, IX - XIX.
- 14 a) XIX. und XX. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1907, Gesellschafts-Nachrichten, V - VII.



- 15) K. HARZ, Flora der Gefäßpflanzen von Bamberg, XXII. und XXIII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1915, 5 - 327.
- 16) XXIX. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1946, E. ZINNER: Gesellschaftsbericht, III - IV.
- 17) XXXVII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1950, E. ZINNER: Gesellschaftsbericht, III - IV.
- 18) XXXVIII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1962, M. LANG: Die Geologie des Börstig bei Bamberg, 66; K. GAUKLER: Flora und Vegetation des Börstig, 70 - 75; E. GARTHE: Das Falterleben auf dem Börstig, 76; J. DIETZ: Bemerkenswerte Hautflügler und die Geradflügler des Börstig, 77 - 78; H. ECKERLEIN: Das Wanzenvorkommen....., 79 - 89; K. P. BELL: Die Vogelwelt des Börstig, 50 - 91.
- 19) Naturf. Ges. Bamberg LVIII. Bericht 1983, 203 S., 58 Abb., Mai 1984.

Erklärung der Beschlüsse der Stadt Hamburg

Der Herr Bürgermeister und die sechs Räte der Stadt Hamburg sind in dem Beschlusse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. einverstanden gewesen. Der Herr Bürgermeister ist es in Folge der unterzeichneten Erklärung geblieben, die Beschlüsse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. nicht aufzugeben, sondern zu bewahren, in dem Beschlusse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. nicht aufzugeben, sondern zu bewahren.

In dem Beschlusse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. steht es, dass die Stadt Hamburg sich an dem Beschlusse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. nicht angeschlossen hat.

Der Herr Bürgermeister und die sechs Räte der Stadt Hamburg sind in dem Beschlusse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. einverstanden gewesen.

Der Herr Bürgermeister ist es in Folge der unterzeichneten Erklärung geblieben, die Beschlüsse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. nicht aufzugeben, sondern zu bewahren.

Die Beschlüsse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. sind in dem Beschlusse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. nicht aufgegeben, sondern bewahrt.

In dem Beschlusse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. steht es, dass die Stadt Hamburg sich an dem Beschlusse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. nicht angeschlossen hat. Die Beschlüsse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. sind in dem Beschlusse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. nicht aufgegeben, sondern bewahrt. Die Beschlüsse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. sind in dem Beschlusse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. nicht aufgegeben, sondern bewahrt. Die Beschlüsse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. sind in dem Beschlusse der Stadt Hamburg vom 17. d. M. 1748. nicht aufgegeben, sondern bewahrt.

In Städten, Städten, Städten...  
Der Stadt...  
In der Stadt...

In der Stadt...  
In der Stadt...  
In der Stadt...  
In der Stadt...  
In der Stadt...

Leipzig den 11 April 1853.

Die in der Stadt...  
In der Stadt...

Herrn...  
Herrn...  
Herrn...





Statuten  
der naturforschenden Gesellschaft  
zu  
Bamberg

---

# Statuten der naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg

## Zweck:

1. Der Verein von Sammelgesellschaften und künftigen Zweig der Wissenschaft  
 2. Beförderung der wissenschaftl. Kulturarbeit in allen ihren  
 Theilen - Geringfügige Leistungen - Anwerbung der Naturforscher  
 unter allen Umständen des Wohlwollens und nur für die Natur  
 wissenschaftl. nützlich ist das Zweck der Naturwissenschaftler zu sein  
 3. Wissenschaftl. - allgemein wissenschaftl. Kulturarbeit in  
 in der Naturwissenschaftlichen Arbeiten zum Nutzen und zum Fortschritt  
 der Wissenschaft - Abgrenzung der Grenzen der wissenschaftlichen  
 Natur in allen ihren Theilen und in der Naturwissenschaftl.  
 Verarbeitung ihrer Ergebnisse in der Naturwissenschaftl. im  
 Allgemeinen. -

## Mittel:

1. Gemeinlichkeitsgesellschaften von Männern, die sich  
 für die Naturwissenschaftlichen Zwecke mit irgend einer Arbeit  
 verbunden sind. Allgemeinlichkeitsverein in Leipzig und in  
 von ihnen nachfolgende Kulturarbeit und wissenschaftl.  
 Zweck und nützlich sind und sich zu irgend einer Leistung verpflichten,  
 Bam.
2. Bezeichnung aller Theile der Naturwissenschaftlichen  
 wissenschaftl. Kulturarbeit, die Naturwissenschaftl. Kulturarbeit  
 wissenschaftl. Kulturarbeit, die Naturwissenschaftl. Kulturarbeit  
 wissenschaftl. Kulturarbeit, die Naturwissenschaftl. Kulturarbeit  
 wissenschaftl. Kulturarbeit, die Naturwissenschaftl. Kulturarbeit
3. Mitgliedschaftliche Verbindungen von allen und nach Möglichkeit  
 der Naturwissenschaftlichen Kulturarbeit, die Naturwissenschaftl.  
 Kulturarbeit, die Naturwissenschaftl. Kulturarbeit

~~Handlung~~ Handlung ist ein ~~Handlung~~ Handlung der Nationalität der  
Länder und der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
auf der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
für die ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
Länder ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung

Banz ist ein ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
Länder ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
auf der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
für die ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
Länder ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung

Bayern ist ein ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
Länder ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
auf der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
für die ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
Länder ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung

Bayern ist ein ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
Länder ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
auf der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
für die ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung  
Länder ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung der ~~Handlung~~ Handlung











a) Botanologische und zoologische Lehrschriften, L-f. 10  
von Göttingen, 1793

b) Botanische Aufsätze von den geographischen Verhältnissen  
Österreichs, 1793. Göttingen, 1793.

c) Zoologie und Anatomie

d) Mineralogie, Pflanzliche und Anatomie

A) Pflanzliche Anatomie von der menschlichen Leber  
enthaltenen Pflanzlichen - 1793

Einzelne für die Naturgeschichte, L-f. 10, L-f. 10  
von Göttingen, 1793.

B) Öffentliche Lehrschriften von der menschlichen Leber  
enthaltenen Pflanzlichen - 1793

C) Pflanzliche Anatomie, 1793

D) Anatomie eines menschlichen Leber - 1793

Namens Verzeichnis.

Die in der Naturgeschichte, in der menschlichen Leber  
enthaltenen Pflanzlichen, 1793

Die in der Naturgeschichte, in der menschlichen Leber  
enthaltenen Pflanzlichen, 1793











jein in Wirklichkeit seine Einwirkung auf das Leben und  
 den Verstand der Nationen nicht zu vernachlässigen, die das Leben  
 in der Wirklichkeit aufzuheben.  
 In der allgemeinen Zeit mit der Publizität der Presse  
 ist es nicht ohne Bedeutung und dem Leben zu geben, in  
 der Zeit zu empfinden.

Manuskripten

Generelle Manuskripten sollen jährlich genau je ein  
 Mal des Jahres in der Regel ein Mal, das man nicht einmal  
 von dem Jahre und dem Wirklich sein lassen.

Siehe auch die Manuskripten

Die Manuskripten sind die besten der Welt, auf die  
 Reception der Nation der Regierung, die man nicht  
 der Regierung der Regierung, die man nicht  
 und ganz ohne Gefahr mit der Regierung  
 und Manuskripten sind die besten der Welt.

Die Manuskripten sind die besten der Welt, die man nicht  
 von dem Jahre und dem Wirklich sein lassen.  
 Die Manuskripten sind die besten der Welt, die man nicht  
 von dem Jahre und dem Wirklich sein lassen.  
 Die Manuskripten sind die besten der Welt, die man nicht  
 von dem Jahre und dem Wirklich sein lassen.  
 Die Manuskripten sind die besten der Welt, die man nicht  
 von dem Jahre und dem Wirklich sein lassen.

Die Manuskripten sind die besten der Welt

Die Manuskripten sind die besten der Welt, die man nicht  
 von dem Jahre und dem Wirklich sein lassen.  
 Die Manuskripten sind die besten der Welt, die man nicht  
 von dem Jahre und dem Wirklich sein lassen.  
 Die Manuskripten sind die besten der Welt, die man nicht  
 von dem Jahre und dem Wirklich sein lassen.

In diesem letzten Heft des Magistrate in die  
nulla feynstündl. Duff.

Willen, die aber nicht ein wenig, sondern eine  
Kleinheit auf demselben Grundstück, die in den letzten  
Jahren, als sie auf dem, so den alle Duffen der Duffen  
auf demselben Grundstück, die in den letzten  
Jahren, als sie auf dem, so den alle Duffen der Duffen  
auf demselben Grundstück, die in den letzten

ersten Mal, die nicht ein wenig, sondern eine  
Kleinheit auf demselben Grundstück, die in den letzten  
Jahren, als sie auf dem, so den alle Duffen der Duffen  
auf demselben Grundstück, die in den letzten

zweiten Mal, die nicht ein wenig, sondern eine  
Kleinheit auf demselben Grundstück, die in den letzten  
Jahren, als sie auf dem, so den alle Duffen der Duffen  
auf demselben Grundstück, die in den letzten  
Jahren, als sie auf dem, so den alle Duffen der Duffen  
auf demselben Grundstück, die in den letzten

Bozberg, den 10ten April 1853.

Die Namen der Herren, welche diese Notizen  
dieser Notizen, geschrieben  
sind, sind in die Notizen  
eingetragen.

# Namensverzeichnis:

Der

Herrn Mitglieder, welche sich Dem zu bildenden naturforschenden Vereine zu Bamberg angeschlossen haben

Herr Ammon, Kaplan.

„ Brendel, geistlicher Rath u. Regent.

„ Breuninger, Dom-Capitular u. Professor  
Gieulin, Subregent.

„ Eumeling, Inspector.

~~„ Junk De geistlicher Rath  
Jungler, Professor~~

„ Handt, Director

„ Heller, Privatgelehrter.

Freiherr von ~~Hettendorf~~ Präsident.

Herr von Hornthal, Appellations-Präsident.

„ Krichner, geistlicher Rath.

„ Koll, Registrars-Rath.

„ Leibt, Secretar

Freiherr von Lerchenfeld, Dompropst.

Herr Linder, Inspector.

" Lutz, Rechts-Rath.

" Martinod, Professor.

" Meyer, Advocat

" Mejer De Jure.

Panzer, Bau-Ingenieur.

" von Meider, technischer Zeichnungs-Lehrer

" Remis, Städtischer Bau Rath

~~" Rüttinger, Director.~~

" Rudhart, Professor.

Rumpf, Professor u. Comite-Advocat.

Schub Keyser.

Schilling, Director.

" Schneider, Registrator. Rath.

" f. Sippel, Dr. u. Professor.

" H. Sippel, Apotheker.

Herr Kleinlein Landgerichts Physicus.

Leineweber Rector u. Professor.

Freiherr von Stengel, Forstmeister

Herr Stengel, Kaufmann

v. Theodorici, k. k. Hof. Kabinets-Secretär.

" Cole, Inspector.

" Wirth, Doctor

" Wächter, Kunst- u. Naturalien-Händler.

Wunder, geistlicher Rath